



Drei-Tagestour in die Sächsische Schweiz, August 2008

erster Tag: Osterzgebirgskamm

Im August 2008 verabredeten wir uns für eine Drei-Tages-Ausfahrt in die Sächsische Schweiz, meine Lebensgefährtin, ihr Sohn & Freundin und ich. Das Wetter war leider nicht so berühmt, wie angesagt. Aber wer will schon 30 Grad und mehr beim Motorrad fahren, wir jedenfalls nicht. Man ist mit 20 - 25 Grad gut unterwegs. Nur- sooo ein kalter Wind war auch nicht angesagt. Doch man ist ja schon froh, wenn es trocken ist (im durchwachsenem Sommer 2008).



sie kommen...

So trafen wir uns also in Wildenfels und ab ging die Fahrt über Westsachsen (Hartenstein, Aue) und weiter im Westerzgebirge in Richtung Gebirgskamm. Logisch, dass wir dabei ständig an Höhe zulegten und den verkehrsmäßig

nervigen Raum Westsachsen/Aue/Schwarzenberg hinter uns ließen. Nur der Wind, hässlich und kalt, verfolgte uns bis zum Hirtstein. Hier wollten wir aber ohnehin pausieren. Die beiden Kiddis kannten den interessanten Berg mit seinen geologisch sehenswerten Basaltformationen nicht. Ebenso ist die Fernsicht vom Hirtstein bei Satzung immer wieder toll. Nur die Pause mit Kaffee aus der Thermoskanne im Freien fiel aus.

Der Wind...



Kurz entschlossen kehrten wir in der Wirtschaft ein.



auf dem Hirtstein bei Reitzenhain, Satzung

Weiter ging es dann talwärts und geschützt im Wald nach Olbernhau und im Flöhatal nach Neuhausen zum Schwartenberg. Dort sollte nächste Pause sein. Der Blick zurück nach Westen und voraus nach Osten war den Stop wert.



Für richtige Pause entschieden wir uns aber für die Tal-Lage an der Talsperre Rauschenbach, bevor die schöne Überführung uns dann ins Osterzgebirge brachte



Pause an der Talsperre Rauschenbach

Nach Rechenberg-Bienenmühle ins Tal der Freiburger Mulde abgebogen, ging die weitere Fahrt in Richtung Holzhau auf den Osterzgebirgskamm nach Altenberg und bis zum Geisingberg. Dort verließen wir die Ostrichtung, umfuhren den Geisingberg und schlugen Richtung Pirna ein. Wir wählten dazu als Etappenziel den Ort Liebstadt. Das dortige Schloß sollte noch einmal Pausenplatz sein. Wer noch den Ritter Runkel oder Graf Möhrenfelde aus Hannes Hegens MOSAIK kennt, so sieht das Schloß aus. Außerdem ist es dem Einen oder Anderen sicher noch von „Zauber auf Schloß Kuckuckstein“ mit Magier Dr. Peter Kersten bekannt.



in Liebstadt auf Schloß Kuckuckstein

Danach ging es auf die Schluß-Etappe. Pirna war schnell erreicht. Auf einer Umleitungsstrecke erhaschten wir schon den ersten Blick in die Sächsische Schweiz und zum Lilienstein. Die Elbe überqueren, Pratschwitz anfahren, die

Pension in der Alten Mühle suchen und absatteln. Die Herberge war einfach und preiswert, aber zweckmäßig und völlig ausreichend. Und der Inhaber kann kochen...lecker.



Pirna-Pratzschwitz „Alte Mühle“ und Weintrauben im Bereich des Biergartens

zweiter Tag: Sächsische Schweiz und Kirnitztal und Elbe

Am nächsten Tag hieß es, zurück nach Pirna, Elbe überqueren und auf den Nebenstraßen seitlich der Transitstrecke Königstein ansteuern. Für die Festung selbst blieb keine Zeit, der Besuch ist mit Familie und in zweckmäßigerer Kleidung eher zu empfehlen. Obwohl wir nach Bad Schandau wollen, schlagen wir Richtung Biela ein und biegen dann ab nach Cunnersdorf. Vorbei an Pfaffenstein und Felsnadel Barbarine tauchen wir in den äußerst rustikalen Krippengrund ein und erreichen über Krippen dann auch Bad Schandau. Vom dortigen Verkehr werden wir förmlich erschlagen - na ja, Ferien, Sommer, Sonntag, Transitstrecke . . . Das wird aber auch im lieblichen Kirnitzschtal nicht besser, zumindest bis zum Lichtenhainer

Wasserfall. Dabei ist die Straße herrlich zu fahren und die Umgebung ganz toll.



im Kirnitzschtal in der Nähe des Lichtenhainer Wasserfalles

Zum Glück ist der Ideenreichtum der Touris` hier erschöpft, so dass wir die weitere Fahrt nach Hinterhermsdorf fast allein genießen können. Ein Stück zurück bis Räumichtmühle und wir schlagen den Weg nach Sebnitz ein.



ein Umgebindehaus in Hinterhermsdorf

Von Sebnitz fahren wir über Lichtenhain mit teils herrlicher Fernsicht nach Bad Schandau und wieder bergauf seitlich der Waitzdorfer Höhe nach Hohnstein. Die ehemalige sächsisch-böhmische Grenzfestung ist besuchens- und speziell von der Abfahrt ins Polenztal besonders sehenswert.



Unterhalb der Burg Hohnstein

Leider werden wir auf der Weiterfahrt nach Lohmen und zur Bastei ausgebremst. Ein paar Idioten sind schuld, dass die weiteren Serpentinien für Motorräder Sonn- und Feiertags gesperrt sind. Aber: die Umleitung ist auch eine schöne Strecke. Auf der Bastei lassen wir uns vom P+R Parkplatz nicht beirren. Am Parkplatz in Basteinähe dürfen Biker nämlich nach der Schranke seitlich am Rand kostenlos parken.



Eine nette Geste, danke.

Die Bastei ist sicher der bekannteste Aussichtsfelsen des Elbsandsteingebirges. Die Sicht ist atemberaubend. Wir können auch nachverfolgen, auf welchen Wegen auf der anderen Elbseite wir heute Morgen `rumkurvten.



Basteibrücke und Blick vom Basteifelsen

Der Rest ist schnell erzählt: Ein Abstecher nach Dorf Wehlen wurde uns wegen total rappenden Parkplatz an der Anlegestelle vermiest.

Einen Abstecher an das Schloß Pillnitz und einen genussvollen Ausklang auf der schönen Freitreppe an der Elbe gönnte uns einsetzender Regen nicht. Da es nur 5 km bis nach Pratschwitz waren, zogen wir es vor, trocken nach Hause zu kommen, etwas zu essen und einen Abendspaziergang zu machen.

dritter Tag: Müglitztal, Mittleres Erzgebirge

Am dritten Tag nehmen wir Abschied von Pirna und der Elbe. Wir schlagen den Weg Dohna - Weesenstein - Glashütte ein. In Weesenstein bestaunen wir das Schloß (das Kuriositäten aufweist), genießen den nach dem Hochwasser wieder hergerichteten Barockgarten und informieren uns vor Ort über die Nacht der Hochwasserkatastrophe. Die Nachrichtensendungen damals zum Thema haben mich sehr bewegt.



Schloß und Barockpark in Weesenstein

Wir fahren von Weesenstein in Richtung des Uhrmacherstädtchens Glashütte. Die Kurverei im Müglitztal gefällt uns dermaßen, daß wir noch bis Bärenhecke fahren. Gegenüber der Duft verströmenden Mühlenbäckerei biegen wir ab und erreichen über 2...3...4 kleine Orte und auf herrlichen Nebenstraßen den Ort Schmiedeberg. Auf der Bundesstraße fahren wir in Richtung Freital / Dresden und biegen bei nächster Gelegenheit auf die Bundesstraße nach Frauenstein ab. Wir sind im Mittleren Erzgebirge. Der Blick von einem Parkplatz zur Burgruine Frauenstein lädt uns zu einer Pause ein.



Pause gegenüber der Burgruine Frauenstein

Von Frauenstein erreichen wir Rechenberg-Bienenmühle und erkennen ein Stück unserer Hinfahrt wieder. Diesmal biegen wir aber ab in Richtung Cämmeswalde. Wir wollen noch einmal ein Stück IL-14 fliegen, wenn auch nur gedanklich...



Flugzeugmuseum Cämmeswalde

Auf alle Fälle wird einem hier der Größenwahn der heutigen Flugzeug-, PKW-, LKW- und Schiffproduktion bewusst.

Wir fahren nach Olbernhau, schlagen die Richtung Marienberg ein und erreichen die Bergbaustadt über Ansprung und Zöblitz. Auf der Marienberger Drei-Brüder-Höhe genießen wir die Aussicht und unseren letzten Kaffee.



Berggasthof und Aussichtsturm Drei-Brüder-Höhe, Marienberg

Der Heimweg soll noch einmal ein beschauliches Schlusstück werden, wir nutzen Nebenstraßen und Flusstäler: Wolkenstein - Warmbad, Wiesenbad - Wiesa, Zschopautal - Schönfeld - Tannenberg, Zschopautal - Schlettau - Scheibenberg - Schwarzenberg - Aue - Alberoda - Meistereieraum - Hartenstein - Wildenfels - Wilkau-Haßlau.

Erlebnisgesättigt erreichen wir die Heimat.

